

Gottesdienst zum Zu Hause feiern am 5. Sonntag nach Trinitatis 2020 in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (von Pfarrer Simon Wiegand)

*Kerze anzünden
Stille*

Lied: EG 365, 1-3

1. Von Gott will ich nicht lassen, denn er lässt nicht von mir, führt mich durch alle Straßen, da ich sonst irrte sehr. Er reicht mir seine Hand; den Abend und den Morgen tut er mich wohl versorgen, wo ich auch sei im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohltat all verkehrt, so find't sich Gott gar balde, sein Macht und Gnad bewährt. Er hilft aus aller Not, errett' von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenn's auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit; es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm sei es heimgestellt; mein Leib, mein Seel, mein Leben sei Gott dem Herrn ergeben; er schaff's, wie's ihm gefällt!

Gebet (Doris Joachim)

Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein und doch durch deinen Geist alle
miteinander verbunden.
Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen

Psalm 73 (EG 733)

Dennoch bleibe ich stets an dir;
denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,
du leitest mich nach deinem Rat
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.
Wenn ich nur dich habe,
so frage ich nichts nach Himmel und Erde.
Wenn mir gleich Leib und Seele
verschmachtet,
so bist du doch, Gott, allezeit meines
Herzens Trost und mein Teil.
Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott
halte
und meine Zuversicht setze auf Gott den Herrn,
dass ich verkündige all dein Tun.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem

Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Stille

Bibeltext aus Genesis (2. Mose) 12, 1-4 (Lutherübersetzung)

Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. 2 Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. 3 Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

4 Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog.

Stille

*An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis
gesprochen werden*

Lied: EG 382, 1-3

1. Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr; fremd wie dein Name sind mir deine Wege. Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott; mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen? Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt? Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.

2. Von Zweifeln ist mein Leben übermannt, mein Unvermögen hält mich ganz gefangen. Hast du mit Namen mich in deine Hand, in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben? Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land? Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?

3. Sprich du das Wort, das tröstet und befreit und das mich führt in deinen großen Frieden. Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt, und lass mich unter deinen Kindern leben. Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst. Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

Predigtimpuls von Pfarrer Simon Wiegand
Bungeejumping ist unvernünftig. Warum sollte man sich freiwillig von einem Turm, einer

Staumauer oder irgendeiner anderen höheren Stelle stürzen, um dann kurz vor dem Boden mit Hilfe eines Gummiseils gestoppt zu werden und wieder nach oben geschleudert zu werden? Es gibt keine vernünftigen Gründe das zu machen.

Genauso unvernünftig wie Bungeejumping ist es Jesus nachzufolgen. Das sieht man daran, wie Jesus seine ersten Jünger für seine Sache gewinnt.

1 Es begab sich aber, als sich die Menge zu ihm drängte, zu hören das Wort Gottes, da stand er am See Genesareth. 2 Und er sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. 3 Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus.

Jesus ist unterwegs am See Genesareth. Soweit nichts Besonderes. Schließlich ist er nicht allzu weit entfernt aufgewachsen. Es hatte sich herumgesprochen, dass er beeindruckend reden konnte und so kamen auch hier Menschen zusammen, um zu hören, was er über das kommende Reich Gottes zu sagen hatte. Dass der Fischer Simon sich kein bisschen zu wundern scheint, dass Jesus einfach sein Boot übernimmt, finde ich zumindest bemerkenswert. Schließlich war Simon ja gerade dabei seine Netze zu reinigen, nachdem er gerade die ganze Nacht erfolglos gefischt hat. Ich könnte mir zumindest vorstellen, dass ich lieber meine Arbeit erledigt hätte, um mich dann von der anstrengenden Plackerei zu erholen, anstatt irgendeinem Wanderprediger eine Bühne zu bieten. Doch Simon lässt sich darauf ein und eigentlich geht die Geschichte damit ja erst so richtig los.

4 Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! 5 Und Simon antwortete und sprach: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen. 6 Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen. 7 Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und ihnen ziehen helfen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass sie fast sanken.

Simon hat schon gemerkt – so richtig sinnvoll ist es nicht diesem Jesus zu widersprechen. Dabei ist sein Vorschlag echt seltsam. Alle Menschen, die am See Genesareth wohnen – also vermutlich auch Jesus selbst – wissen, dass die Fische nachts, wenn es kühler ist, an die Oberfläche kommen. Dann ist es einfacher sie mit den einfachen Netzen der Fischer zu erreichen. Tagsüber Fische zu fangen

versuchen nur Leute, die keine Ahnung haben oder sehr sehr verzweifelt sind. Das klingt auch an, wenn Simon darauf hinweist, dass er und seine Kollegen schon die ganze Nacht auf dem See waren. Allerdings scheint Jesus so einen überzeugenden Eindruck auf ihn gemacht zu haben, dass sich Simon trotz seiner Erfahrung auf den seltsamen Vorschlag einlässt. Dass die Ausfahrt dann so erfolgreich ist, muss Simon und die anderen Fischer dann auch sehr überrascht haben. Gleichzeitig hat es ihr Vertrauen in Jesus vermutlich sehr gestärkt. Für sie muss das Ergebnis dieser Ausfahrt auf jeden Fall gewesen sein: Auch wenn es sich total unvernünftig anfühlt, lohnt es sich auf Jesus zu hören.

Auch dass ihre Boote fast gekentert wären, finde ich an der Stelle spannend. Zum einen zeigt es nochmal die Macht die Jesus hat und den Überfluss, den er bewirken kann. Zum anderen zeigt sie aber auch, dass Vertrauen in Jesus mit Gefahr, ja sogar Lebensgefahr, verbunden sein kann. Eine Erfahrung, die Simon und die anderen Fischer noch häufiger in ihrem Leben machen werden.

8 Da Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch. 9 Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die mit ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten, 10 ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen.

Ist das eine nachvollziehbare Reaktion? Simon, der an dieser Stelle plötzlich auch mit seinem anderen Namen „Petrus“ bezeichnet wird, bittet Jesus wegzugehen. Eigentlich hat Jesus ja gerade ein Wunder gewirkt, das dafür sorgt, dass Simon und seine Familie erstmal keinen Hunger leiden müssen; so jemanden schickt man doch nicht weg, oder? Zum einen wirkt es erstmal unhöflich, zum anderen wirkt es auch aus heutiger christlicher Perspektive falsch und gerade als Zeichen des Nicht-Glaubens zu Jesus zu sagen „Geh weg!“. Vermutlich haben die Fischer in Jesus eine Person erkannt, die Gott sehr nahe ist und – das ist in der jüdischen Tradition so – Gott als Person möchte man nicht zu nahe kommen, da man das als sündiger Mensch das nicht überlebt. Mit diesem Hintergrundwissen wird das Verhalten von Simon und den anderen wieder etwas verständlicher. Indem sie Jesus wegschicken und bekennen, dass sie sündige Menschen sind, beweisen sie letztlich ihren Glauben und ihre Frömmigkeit.

Jesus erkennt das und so ist auch seine Reaktion verständlicher als sie beim ersten Lesen wirkt. Er sagt zu den Fischern: „Fürchte dich nicht!“ und nimmt sie als „Menschenfischer“ in seinen Dienst. *11 Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.*

Auch das wirkt nicht so richtig vernünftig. Ein Wanderprediger spricht zu einer Menschenmenge und sorgt dafür, dass ein paar Fischer den Fang ihres Lebens machen und beauftragt sie anschließend Menschenfischer zu werden und ohne Widerspruch oder auch nur nachzudenken schließen sich diese Fischer dem Wanderprediger an und ziehen mit ihm mit. Es fällt kein Wort des Abschieds oder der Erklärung zur Familie und wir erfahren noch nicht einmal, was eigentlich mit der großen Menge Fische passiert. Teilt sie die Volksmenge, die vorher die Predigt Jesu gehört hat, unter sich auf? Bleibt sie einfach liegen und verrottet oder wird der Fang wieder in den See geworfen? Jesus nachfolgen ist nicht vernünftig und vieles daran, wie er die ersten Jünger beruft, kommt mir seltsam vor. Aber wir Menschen sind einfach nicht immer vernünftig. Wir machen viele Dinge, die nicht vernünftig sind und vieles davon hat positive Auswirkungen. Freundschaft und Liebe sind zum Beispiel nicht mit reiner Vernunft erklärbar und nur die wenigsten würden wohl bestreiten, dass sie sich positiv und ganz entscheidend auf unser Leben auswirken.

Freundschaft und Liebe sind allerdings eine andere Kategorie als Bungeejumping. Freundschaft und Liebe in irgendeiner brauchen Menschen um ein menschenwürdiges Leben zu führen. Aber ich kann mir sehr gut ein menschenwürdiges Leben vorstellen ohne das ich jemals an einem Gummiseil angebunden von einer Brücke springe. Genauso können sich sehr viele Menschen auf der Welt ein Leben vorstellen ohne Jesus nachzufolgen. Das war schon damals am See Genesareth so, als aus einer großen Menge ganze drei Leute, nämlich Simon, Jakobus und Johannes mit Jesus mitzogen und das ist heute so, wenn die Mehrheit der Menschen auf der Welt und in Deutschland sich nicht mehr als Christ*innen sehen. Und obwohl etwas aus der Außenperspektive und für eine Mehrheit der Menschen unvernünftig erscheint, gibt es Menschen, für die es genau das Richtige ist. Manchen gibt die Erfahrung eines Bungeesprungs neues Selbstbewusstsein und verändert ihren Blick auf sie selbst und die Welt. Für den Fischer Simon, der später Petrus genannt wurde, war dieser Vormittag am See ein lebensveränderndes Ereignis. Vom einfachen Fischer, wurde er zum Jünger Jesu, erlebte

Wunder und Predigten seines Lehrers, war Zeuge von Kreuzigung und Auferstehung, predigte selbst und tat Wunder und kam schließlich bis in die Hauptstadt der damaligen Welt – nach Rom und leitete manchen Überlieferungen zu folge die dortige Gemeinde. Das alles wäre nicht passiert, wenn er damals ganz vernünftig nach Hause gegangen wäre.

Jesus nachfolgen ist unvernünftig – ja. Trotzdem kann es für einzelne die genau richtige Entscheidung sein. Was ist mit dir? Wagst du den Absprung? Möchtest du Jesus nachfolgen?

Und der Friede Gottes, der höher ist, als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Stille

Lied: EG 391, 1-4

- 1. Jesu, geh voran auf der Lebensbahn! Und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen; führ uns an der Hand bis ins Vaterland.*
- 2. Soll's uns hart ergehen, lass uns feste stehn und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.*
- 3. Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz, kummert uns ein fremdes Leiden, o so gib Geduld zu beiden; richte unsern Sinn auf das Ende hin.*
- 4. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang. Führst du uns durch raue Wege, gib uns auch die nöt'ge Pflege; tu uns nach dem Lauf deine Türe auf.*

Fürbitt-Gebet

Jesus, du rufst uns dir nachzufolgen.

Für alle, die deine Stimme hören, in Gottesdiensten und bei Gesprächen, bei der Lektüre der Bibel und in Liedern bitten wir dich.

Für alle, die ihre Heimat und ihre Familie hinter sich lassen und in eine ungewisse Zukunft aufbrechen, bitten wir dich.

Für alle, die unvernünftig handeln und nicht nur Dienst nach Vorschrift machen.

Für alle Mutigen, die auch Risiken eingehen, bitten wir dich.

Jesus, du rufst uns dir nachzufolgen.

Für alle, die dich nicht hören können oder bewusst weghören, wenn du sie rufst.

Für diejenigen, die du nicht erreichst bitten wir dich.

Für alle, die zurückbleiben, wenn andere aufbrechen, bitten wir dich.

Für alle, die vernünftig handeln und an Regeln festhalten.

Für die Verzagten, die Risiken vermeiden, bitten wir dich.

Jesus, du rufst uns dir nachzufolgen.

In der Stille sagen wir dir unsere Antwort, auf deinen Ruf.

[Stille]

Jesus, du rufst uns dir nachzufolgen. Mit deinen Worten beten wir.

Vater Unser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die

Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Der Herr segne dich und behüte dich

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir

und sei dir gnädig

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich

und schenke dir Frieden

Amen.

Stille

Lied: EG 295, 1-4

1. Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit, nach seinem Worte handeln und leben allezeit; die recht von Herzen suchen Gott und seine Zeugnis' halten, sind stets bei ihm in Gnad.

2. Von Herzensgrund ich spreche: dir sei Dank allezeit, weil du mich lehrst die Rechte deiner Gerechtigkeit. Die Gnad auch ferner mir gewähr; ich will dein Rechte halten, verlass mich nimmermehr.

3. Mein Herz hängt treu und feste an dem, was dein Wort lehrt. Herr, tu bei mir das Beste, sonst ich zuschanden werd. Wenn du mich leitest, treuer Gott, so kann ich richtig laufen den Weg deiner Gebot.

4. Dein Wort, Herr, nicht vergehet, es bleibt ewiglich, so weit der Himmel gehet, der stets bewegt sich; dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit gleichwie der Grund der Erden, durch deine Hand bereit'.

Kerze auspusten

Abkündigungen:

In den Sommerferien bleibt die Kirche unter der Woche geschlossen. Die Öffnungszeiten nach den Ferien werden noch bekannt gegeben.

Seit Pfingstsonntag werden zusätzlich zu den Gottesdiensten Zu Hause auch wieder Präsenzgottesdienste in der Kirche gefeiert.

Hierfür bedarf es keiner Anmeldung, sondern wird nur in Ausnahmefällen um telefonische Anmeldung gebeten, die mindestens eine Woche vor dem betreffenden Gottesdienst durch Abkündigung oder Aushänge in den Schaukästen bekanntgegeben werden bzw. auf der Homepage.

Menschen aus Risikogruppen werden gebeten sich nicht in Gefahr zu bringen und weiter Gottesdienste zu Hause zu feiern.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf Weiteres. Nähere Informationen finden Sie in den Schaukästen, der Presse und auf www.kirche-eschollbruecken.de

Gottesdienst zu Hause pausiert am 02., 09. und 16. August. Danach geht die Verteilung weiter.
